

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 240 (1961)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«As Manne dusse sind, mues er ja khöre», seit dr Wirt. «Und use chan er ja nu dur d'Schopftür», bestätigt der Läri.

«So, mached üch nu parad; ich guh voraa», seit der starch Sepp.

Die andere zwie stünd da und dr Wirt speuzt i d'Händ. Der Sepp stoßt der Rigel zrugg, ninnt der Stegge fest i d'Hand, stiegt uf d'Sell vum Schopf und juggt abe, chunnt aber glychzytig e Meineds gad uf d'Stirne über, as ehm fast schwindlig wird. — Was gist, was hest ist dr Sepp wider dusse und riebt au e khöregi Büüle.

«Der Galgestrigg isch gad e hantliche Chogé», meint er und het bald es Hore am Chopf. «Aber der soll mr nüd etwütsche, der Trabant, dem zünd i eis, as er mooredes nuch dra dänggt, dem Cheib» und schwänggt dr Stegge.

Die beede Manne stämmmed si a d'Schopftür und der ei schiebt sofort der Rigel; nu khört mä so nüüt dinne, so gar nüüt.

«Es wird äm Gschydeste si, mä telefonieri dr Polizi, vilicht ist er uf äm Poste» meint dr Läri und dr Sepp ergänzt: «Dr Lantjeger soll de au dr Revolver und d'Handschele gad mitnih, das sig weleweg e ganz e gefährliche da inne.»

Aber dr Läri het käs Telefon, so mues mä i «Leue» dure und au d'Numere naacheluege. Der Wirt will das besorge und im glyche Momänt chunnt au gad d'Lisette vum Bsuech z'rugg und fraget voll Gwänner, was da i dr Nacht gspillt werdi vor em Holzschoff? Mä git Uskumpft; aber d'Lisette schüttlet der Chopf, will's nüd glaube.

«Ich hole gschwind us der Chuchi e Cherze und zünde» und gaht ab.

«Lühnd si dä nu nüd i Schopf ine, die wär schu im Stand», seit dr Läri; er kännt ebe si Frau as resoluti und au gwündregi vu fröhnder her. Die Manne chänd au Guräschü über, wartet die Cherze ab und wo die Frau chunnt, da will keine z'ruggstuh, jede z'erst ine und ds Gwänner, chu mä dängge, hilft natürlí mit. So wird dr Rigel

dureg'schobe, d'Schopftür gyret im rostige Angel und d'Lisette zünt vorus, het äm wänigste Angst.

Da verlöscht plötzli ds Liecht. Der Sepp as große Räuchler het aber es so nes nümodigs Füürwerch im Sagg und nah ette sechsmal probiere und flueche, funggzioniert das Maschinli äntli und d'Lisette zünt i Schopf.

Aber nüüt, rein nüt vu Ybrecher ist da. Im Winggel stünd Reche, Schufle, der Charst und d'Haue, das ist alls. Die Manne stünd da wie d'Olgötze und lueged denand verdutzt aa, redet es Wyli käs Wort und der Sepp riebt zwüschetine si Büüle.

Uf einmal faht der Leuewirt aa gruuusam lache, häbet der Buuch und lachet.

«Jetz weiß i wer üch beede e waggers zünnt het», seit er und tüütet uf e Charst- und Haue stil. «Der Sepp und der Läri sind im Tunggel uf e Charst- oder Hauezingge trampet, das heißt eh gumpet, die Stiel sind gad ordeli digg, söttig merggt mä. Das isch es gsi und kä Ybrecher. Das ist schu myne passiert.»

Das het en alle yglüüchtet und wo si weder Ybrecher noch Schlufi im Schopf gsieh heid, ist daas des Rätsels Lösig gsi.

Uf das abe het au der Läri und Sepp lache müese und au d'Lisette het das moorts lustig funde. Telefoniere ist also nüd nötig gsi, weder Revolver nuch Handschele und Lantjeger. Es Wyli sind die waggere Manne nuch vor em Schopf g'stande und d'Lisette het au iheri Sprüch g'macht. Da ist mä räätig worde, über der Schregge abe i «Leue» dure zum e fröhliche Erholigsschoppe z'gu und au d'Lisette het nüüt dergege kha und underdesse gad e guets z'Nacht greiset, aber em Läri aatunge, er soll de ette zytli heichu und der het's au versproche und g'halte.

So ist die uheimli Gschicht guet verlüffe und wo's im Dorf uuschunt, isch es e lustigs Dorf spräch worde.

AUS DER KULTURGESCHICHTE DER HEIMAT

Von Professor Dr. Hans Lehmann, früherer Direktor des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich
Großoktag, 168 Seiten mit 86 z. T. ganzseitigen Abbildungen und 1 farbigen Tafel

In solidem Einband Fr. 10.— / Vorzügliches Geschenk auch für die reifere Jugend

Aus dem Inhalt: Wie die Burgen entstanden und wie man darin wohnte. - Vom Johanniterorden und seiner Komende in Bubikon - Etwas über den Bauernstand vergangener Zeiten - Die Anfänge des Handwerks und der Handwerksorganisation - Vom Hausrat unserer Voreltern - Von alten Oefen - Die schweiz. Sitte der Fenster- und Wappenschenkung - Unser Volksleben in der Darstellung des 16. Jh.

Die «Neue Zürcher Zeitung» schreibt: «Es war ein guter Gedanke, die zahlreichen Aufsätze, welche der langjährige Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Prof. Dr. Hans Lehmann, im „Appenzeller Kalender“ durch mehrere Jahre hindurch veröffentlicht hatte, in einem Bande zu vereinigen. Unter dem Titel „Aus der Kulturgeschichte der Heimat“ entstand ein wertvolles Volksbuch.»

VERLAGSBUCHDRUCKEREI FRITZ MEILI, VORMALS OTTO KÜBLER, TROGEN